



## Schutzausrüstung beim innerbetrieblichen Transport

Egal, ob auf einem städtischen Bauhof, im Malersaal eines Theaters oder in einer Großküche – überall in Betrieben und Unternehmen sind Menschen damit beschäftigt, große, schwere oder sperrige Dinge von einem Ort zum anderen zu transportieren. Das ist nicht immer ungefährlich, doch mit Umsicht und einigen Vorsichtsmaßnahmen lassen sich Unfälle vermeiden. Unter dem Motto „Risiko raus!“ haben die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung jetzt eine Kampagne gestartet, um auf die Gefahren beim innerbetrieblichen Transport aufmerksam zu machen und die Risiken zu vermindern.

Unaufmerksamkeit, Leichtsinn, Selbstüberschätzung und ein falsches Gefühl von Sicherheit oder Routine, das sind die Haupt-Unfallursachen. Aber auch Zeitdruck, das Unterschätzen von Gefahren und das Nicht-Einhalten von Regeln. Dabei ist es eigentlich ganz einfach, denn Sicherheit beginnt zunächst einmal im Kopf. Wer die Gefahren für sich und andere kennt und bewusst mit ihnen umgeht, arbeitet sicherer.

Die wohl wichtigste Regel ist, jederzeit zu sehen und gesehen zu werden. Nicht nur dort, wo es um das Be- und Entladen von Lkws geht, ist normgerechte Warnschutzkleidung – mindestens nach der europäischen Norm DIN EN 471 – die beste Unfallversicherung. Dies gilt übrigens nicht nur bei schlechten Sichtverhältnissen. Denn viele Unfälle passieren nur deshalb, weil das Unfallopfer nicht oder zu spät gesehen wurde.

Für schwere und sperrige Güter ist in Unternehmen oft ein Gabelstapler die erste Wahl. Kann dessen Fahrer einmal nicht alle Bereiche rings um das Fahrzeug überblicken, ist ein Einweiser unerlässlich. Per Handzeichen lotst er den Fahrer beim Rangieren so, dass weder Personen noch Betriebseinrichtungen gefährdet werden. Dass bei dieser Arbeit Sicherheitsschuhe und Schutzhandschuhe getragen werden, dürfte ohnehin wohl selbstverständlich sein. Besteht zusätzlich die Gefahr durch herabfallendes Ladegut, muss zur Vermeidung von Kopfverletzungen zudem ein Schutzhelm getragen werden.

Noch mehr als bei Gabelstaplern ist bei handgeführten Flurförderzeugen die persönliche Schutzausrüstung der beste Unfallschutz – denn bereits ein Moment Unaufmerksamkeit reicht und Hand oder Fuß sind eingeklemmt. Und ein Blick über die Schulter beim Ziehen einer Palette verhindert, dass man über Kanten stolpert oder gar von der Laderampe stürzt. Weitere Informationen und Broschüren zu dem Thema gibt es bei der Unfallkasse Nord, [www.uk-nord.de](http://www.uk-nord.de) sowie unter [www.risiko.raus.de](http://www.risiko.raus.de)

*Dipl.-Ing. Olaf Stöhrmann*



Foto: Martin Moritz/DGUV

*Beim Rückwärtsfahren immer den Raum hinter sich im Auge behalten.*